

Im Gespräch mit Maximilian Neff, Teil 2

Großmeister von AMORC – Die Rosenkreuzer – Eine Weisheitsschule

Fortsetzung des Interviews der Lebenskunst (LK) aus der Ausgabe Sommer 2011.

LK: Herr Neff, in der vergangenen Ausgabe sprachen Sie über Ihre Aufgabe als Großmeister, über die universalen Lehren der Rosenkreuzer und vom traditionellen Einweihungsweg des Alten und Mystischen Ordens vom Rosenkreuz. Woher stammt eigentlich dieses Wissen um den Einweihungsweg?

MN: Man könnte antworten, dass dieses Wissen schon immer da war und auch in jedem Menschen ruht. Der Mensch hat dies aber i.d.R. tief vergraben. Gerade in unserer heutigen Welt ist er fasziniert von den intensiven Reizen, die seinen äußeren Sinnen geboten werden und gleichzeitig oft auch ihr Gefangener; gebunden an die materielle Welt in Raum und Zeit, die natürlich auch gemeistert werden will und die Lehren helfen dabei. Dies ist letztlich unabdingbar, um den inneren, höheren oder auch den oberen Weg bewusst zu gehen. Denkt man in Zeit und Raum, dann kommt dieses Wissen der Überlieferung nach von Lemurien über Atlantis nach Ägypten. Von dort wurde es weitergeben an die Weisheits-Strebenden verschiedenster Orte und Zeiten, z.B. an die griechischen Philosophen, allen voran Pytha-

goras, wie uns die Geschichte lehrt. So waren es verschiedene Schulen und Gemeinschaften mit unterschiedlichsten Namen wie z.B. die Essener, die dem Ruf folgten, das Wissen um die höheren Welten und kosmischen Kräfte in seiner Reinheit zu bewahren, lebendig zu erhalten und in zeitgemäßer Form weiterzugeben.

LK: Dann sind AMORC - Die Rosenkreuzer auch ein Glied in der Kette, die diese Gesellschaften bilden?

MN: Ja, AMORC gilt als die authentische Nachfolgeorganisation der Rosenkreuzer des 16-ten Jahrhunderts. In der europäischen Welt sind die Rosenkreuzer unter diesem Namen seit über 400 Jahren bekannt. Große Geister standen mit ihnen in Verbindung, wie Leonardo da Vinci, oder René Descartes, aber auch Francis Bacon, Emanuel Swedenborg, der Philosoph Leibnitz; nicht zuletzt auch Jacob Böhme, der große Mystiker des 16. Jahrhunderts, sowie Paracelsus, aber auch Mozart oder Goethe, um nur einige zu nennen. Es haben sich aus diesem Gedankengut heraus auch wiederum Gesellschaften gebildet, mit eigenen Ideen und Lehren.

LK: Auch heute gibt es ja noch andere Organisationen, die in ihrem Namen das Wort Rosenkreuzer führen. Wie



Maximilian Neff

kam es dazu?

MN: Wie eben erwähnt, haben sich in den vielen Jahrhunderten, in denen die Rosenkreuzer bekannt sind, auch Wege daraus entwickelt, die von einzelnen Menschen ausgebreitet wurden. In der Regel sind diese selbst den Rosenkreuzer-Weg gegangen und fühlten sich berufen, ihr eigenes Denken und Wissen unter den Namen des Rosenkreuzes zu stellen. Wir wissen dies zum Beispiel von Dr. Rudolf Steiner oder von Dr. Max Heindel und anderen, aus deren Wissen sich dann eigene Gruppierungen gebildet haben.

LK: Was denken sie über andere Gesellschaften wie Freimaurer oder Tempeler?

MN: Wir freuen uns, dass es viele Gesellschaften gibt, die dem Menschen einen Weg zu höherem Denken und Handeln und zu den ethischen Werten des Lebens aufzeigen können. Wenn die vielen Gesellschaften, die es gibt, dies zu ihren Grundlagen haben, so ist dies sicherlich zu begrüßen. Allerdings muss man sich oft erst von bizarren Vorstellungen über solche Gesellschaften befreien, die sich aus Halbwissen, aber auch aus Übel-Wollen heraus gerne entwickelten. Man muss auch vorsichtig sein, was man oft in romanhaften Büchern der Belletristik darüber erfährt, das meist lediglich aus der Vorstellung und Feder eines Menschen entstanden ist und in einen dramatischen weil gewinnträchtigen Rahmen gesetzt wurde. Da sollte man ganz deutlich zwischen Wissen und Fantasie unterscheiden. Wirkliches seriöses Wissen ist nicht markt-schreierisch, ist eher unaufdringlich und schon gar nicht selbstgerecht. Im rosenkreuzerischen Sinne ist jede Gesellschaft wichtig, die dem Menschen zu höherem Menschsein verhilft. Allerdings halten wir es für ebenso wichtig, dass man die Gesetze eines Landes respektiert.

Im Sinne unserer Lehren gehört dazu aber auch eine Gottes-Vorstellung, ohne die sich - nach unserer Vorstellung - keine wirkliche Höherentwicklung vollziehen kann. Dies war

auch immer die Grundlage ernsthaften humanen Denkens. Der Mensch kann erst dann zu einem ganzheitlichen Wesen werden, wenn er anerkennt, dass es etwas Höheres, Edleres und Erhabeneres gibt, das schließlich auch in ihm wohnt und das es gilt, anzustreben.

LK: Sie sprachen von Gott. Wie denken Sie über Religion und Kirche?

MN: Religionen haben immer einen hohen Einfluss gehabt. Das Wort Religion ist dem lateinischen "religio" entnommen und heißt soviel, wie "Rückführung zum Göttlichen". Daher hat AMORC eine hohe Einstellung zu Religionen. Es spielt dabei keine Rolle, welcher Religion man angehört. Wichtig ist, dass man die hohen Werte seiner Religion, wozu vor allem das Gottesbild gehört, erkennt, anstrebt und dafür sorgt, dass diese lebendig bleiben und nicht erstarren. Schließlich erkennt jede tolerante Religion die Lichtbringer an, aus deren Weisheit und Lehre sich eine Religion gebildet hat. Ob Buddha, Christus, Krishna, Mohammed oder Moses (in alphabetischer Reihenfolge); sie alle waren Avatare, hohe Eingeweihte, die dem Menschen in ihrer jeweiligen Kultur das Größere Licht gebracht haben. Sie werden auch von den Rosenkreuzern sehr hoch gehalten und geehrt, wandeln doch auch die Rosenkreuzer in deren Spuren und sind mit ihnen verbunden. AMORC selbst ist keine Reli-

gion. Vielleicht könnte man sagen, dass AMORC sich mit dem hohen Gut beschäftigt, woraus die Religionen entstanden sind. Die Studierenden der Rosenkreuzer-Lehren gehören meist selbst den verschiedenen Religionen an oder auch keiner. Dies bleibt die freie Entscheidung eines jeden Menschen. Die Rosenkreuzer-Lehren aber können helfen, wenn man einer Religion angehört, seine eigene Religion tiefer und umfassender zu verstehen.

LK: Herr Neff, Herzlichen Dank für das Interview. Wir würden gerne noch Konkretes aus den Lehren der Rosenkreuzer unseren Lesern näherbringen, was könnten Sie sich da vorstellen?

MN: Mit großem Interesse habe ich die letzte LK-Ausgabe gelesen und mich gefreut über die vielen ganzheitlichen Ansätze für die heutige Zeit, die alle auf ihre Weise dem Menschen helfen, der zu werden, der er eigentlich ist und ihm seine ursprünglichen Kräfte und Fähigkeiten wieder zu geben, wieder heil zu werden in einem heilenden Prozess. So könnte ich mir einen Artikel vorstellen, mit dem Thema: „Heilung aus mystischer Sicht“.

Ansprechpartner bezüglich dieses Artikels: Peter Mohr, Jöttenweg 7, 48149 Münster, Tel.: 0251.1353702, Fax: 0321. 21190269, Mobil: 0177.80833 50, E-Mail: amorc@muenster.de